

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

7. April 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928) please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

und Titeiali von dem weisen Gott, seinem Vater und Hingabe, von dem einigen
 Mittler Jesu, von dem Gott allein möglichen Auferweckung der Toten, und von dem
 dem Menschen mehr zu wissen. Der gute Geist, der zumeist in ihm, und sagte, daß
 er sich nicht im ersten Nallamuttar in Titeiali öfter von der Christl. Religion unter-
 re; er nahm zu letzt so Abschied, daß er seinen als Schüler er noch ein mal besuch
 man. Der gute und seine Geister nachfolgen ihn! In Gispaleiam wurde einigen
 Jahren hindan und ein paar Christen nach ihrem Umständen zugeordnet. Auf
 ihre Wünsche hat man einen Geistlichen, der nachher felt noch werden wird,
 noch ein mal allem Anfang der Katechese von sich zu thun, und sich in die Ordnung
 Gottes zu stellen, damit er seinem Bruder nicht nachsehen und werden möchte.
 Er gab abermal einige Vorlesungen.

Am 1^{ten} April: Durch göttl. Veranlassung konnten sechs neue Personen, (malig alle,
 außer einem Mann, zwei Datt, Gamaia geboren) in diesem Jahre Baptisirt, also,
 nach und Hingabe, gebaptisirt, zu einem gewissen Königlichem Kloster aber in
 die Gemeinschaft der weissen Evangelischen Kirche aufgenommen werden. Unter
 dem 4^{ten} Mart: wurde der Anfang der Zubereitung gemacht. Es waren zwar noch
 zwei Kinder mehr, deren einer aber bald im Anfang, der andere aber gegen
 das Ende der Zubereitung, in die jetzo noch fort grassirende Fieber verfielen, daß
 ihre Eltern sich mal nicht taufen nicht geschehen werden konnte. Die Menschen
 im ersten Christl. Religion haben sich an den weissen unter Gott: Gutes-Geist,
 sind kräftig, lebendig und wirksam bewiesen, und allerseits haben sie diese
 offenbar als auch besonders begünstigt; ihren Gott und Baptisirt und ihren Geist
 und Jesum ein zu verlassung, sondern in Gott und Tod ihre Trän zu bleiben. Eine
 Madagische Familie aus der Stadt, wovon der Mann schon einige Zeit vor Abreise
 zum Christenthum getauft, der Weib aber, weil die Tochter zu einem Geistes in
 Land verstorben worden, aufzuheben eine Zeit lang nicht zurückkommen konnte,
 oder normaler Weise infirmen und begierig nach dem Worte Gottes, verlangten
 auch eine kleine Exaltation: Mühsam und in der mühsamen Preparation selbst,
 einige große Anfälle von ihrem jenseitigen Freunden und Verwandten er-
 fan; und dann am Ende der Preparation einige Verwandten dessen der ihre
 Tochter schließlich mehr fortsetzen, und sie abmündig machen wollten, ließ alle
 aber wissen sie feindlich und getauft ab, und begünstigt, daß sie endlich nicht
 war

Teufel: Recept
 ons = Heilung

verinnerlicht oder mündlich gelehrt wurden; sondern weil sie einmal unge-
 christen, wolten sie nicht lassen lassen, sondern zum Tode bringen. Dem
 Vater ihre Tochter wurde in der letzten Woche am Sonntagabend, da sie
 nicht mit der letzten Zügelung zufrieden waren. Nach einer kleinen
 Verabredung wurde dem Mütter der Name Samuel und David aber Pina-
 del ist Rosina, und Johann Sohn der Mutter Benignus oder v. Balthasar ge-
 geben. Eine andere Familie bei Telleioli mit Bergatenscarei ließ sich nicht
 besonders kümmern. Ein Tochter wurde bald im Anfang der Preparation glück-
 lich zu Tode, da sie als ein atonal gestalt mit ihr stand, und der Mutter im Schlaf er-
 zeigte, sagte man ihm sonderlich auf Gabat, da sie erwiderte er müsse
 zu jener, Herr Jesu erlöse mich und mein Kind, Gott sei. Geist komme zu mir.
 Da der Herr Gnade gesandte, das sie sich besser wurde, und zumeist ganz
 mehr, sagte der Mann einmal, da man sich sonderlich in der Zeit: der Herr Jesu
 hat mir mein Kind wieder gesandte, ich sah es mich nicht an als wenn es vor mir
 stehen gab, sondern als ob es mir ganz erst gegeben, ohne das Herr Jesu selber
 würde es nicht gesandte worden sein. Gegen die Zeit der Zügelung kam er ein
 ganzesmal die Morgens, und fragte unter andern, ob man nicht in Gabat, so er
 einmündig gelernt und einmal selbst ausseren wollte, da man ihn um in die Stadt
 mehr wußte, und die Gabat für zu sagen befahl, fiel er auf seinen Knie, und ging zu
 erst mit einigen Büsserlein aus seinem Zehnhau, da er sagte, diese waren:
 O Gott ich bin zu dir gekommen und zu erlösen und also salig zu werden, ich
 bin dich gütig, Herr Jesu erlöse mich, Gott sei. Geist der übergeben ist mich, und
 der diesen Büsserlein erwiderte er ihnen auf und sagte. Herr mich ist mir
 selber mit Leben. Nachher er ihm die gelehrten Gabat gesagt, rief
 er mich ganz from, das man sie hören möchte. Ein Impet, die er Mütter
 hatte und zur besondern Ermahnung. Eine Tochter wurde auf Laufen und
 Wessfater Benjamin genannt. Von der ganz neuen Magdalen, die nach
 der vorigen, künftige in der Schule sein werden, wurde sie eine Magdalena,
 die andere aber Esther genannt, so wie es von einigen mehr sein können, der
 gesandten worden. Der Herr auf dessen Namen alle diese Tugenden gesandte
 sein, und in dessen Land und Gemeinshaft sie durch die G. Tugenden aufgenommen, was
 ihm, daselbst sie im Geiste in der Wessfater, und das sie ihre Tugenden und Leben zu ihm

von Tag zu Tag flirer, gemisser, lebantiger und arfriger werden bis zum nringan
Leban, Amen.

Eodem: Waschen wir im vorigen Jahr in der Passion-Zeit die Linder und Passion-Texte.
Daranb 2. Passiothe unser Zolker nach dem Evangelium St. Marci ablesen,
selt, so haben wir in diesen Tagen selbige Gesichte so, wie in von dem Evangelium
Lisan St. Luca beschreiben worden, in diesen Kirchen betrachtet. In der selb
hoch-satichisation ist bisser der in der Ordnung folgende 2. St. Halm erklärt worden.
Der Linder guldene Jesus Christus. Lass sich das Hymn Evangelium von jenen bitteren
Linden und Aebden zu vieler Dulan Erwadlung, Trost und Labung gewisshen.

Im 8. April: Was Porreier wurde nimmer alten Jahren, mit dem schon ophne der Nachwendung mit
nischelich gewatet worden, welcher aber immer, wie sich ist, nicht nimmt ein, zu den Eristen.
wannen zu Linnen gegen sich, wie ihn ein Gottal Wort vorgesehn wird, der Jesalt
zu Angerung Eristi Joh: 7. 17. So jemand will die Willen Hymn angewinnen.
Ertragen muoste er nicht anzunehmen, voran aber jenen seinen Grund
damit, das er nichtling sagde, wenn man ihn ein antwort. Ant bis der Kirche ge,
ba, so wolte er ein Erist werden, darmit ihn gewantetet wurde. In
Stphilasti wurde mit einigen gestunden Eristen, die immer an den Todten Lande
jenganen Eristen von dem Linder und Todt Eristi mit dem Hymnen ein
Wort gewatet, die Linder nigonier sich wurde gabaten, nicht jester und kein
zu werden, in Beschaffung ihrer Poligkeit, weil es sich etwas zur Bestimmung der
galastung von dem, was ein vor, fast zu gebrechen. Im Romischer Erist sagte:
es selbst nicht nur an Hymnen, sondern an der Wirtter (Maria:) sonst sind wir nicht.
Man ord Linder ihn das erste Gahot, so und zuegle ihn, das es ihn an einem nicht
Ligan und in Hymn: Lebendmasse, nach an dem Linder Eristi, das es so. So wurde
Linder auf sein, stilla, mit unsern Eristen die zu gegen werden, mer den
Wegung über die Entfardung mit dem Hymnen, so selbst ein Wort mit sich.

Im 10. April: In der huldigen Linder Gahande wurde der dem Hymnen, Rom:
W. 25. der erste Satz: Hymn ist im Hymnen Thoma willan desin gegeben, von Passion-Texte:
Wort zu Wort erklärt, mit Linder und Linder und Linder galagat,
mit in Hymn: Linder, sich mit Linder und Linder dem Linder und Linder-nollen
Linder zu übergeben. Soan diese Linder wurde auch der Linder dem Nachwendung mit
Linder: Linder Linder der Wadung, so Linder Linder Linder Linder, recipienet die Linder
gaze